

General Anzeiger

Halbesche Tagesblatt.

Abonnement 50 Pf. pro Monat frei in's Haus. Druck bei Wolf unter Nr. 3334 Mt. 1.50 pro Quart. mit Postzuschlag. Ferner: 20 Pf. pro 500 Zeilen in 10 Tagen; außerordentlich 10 Pf. pro 500 Zeilen in 5 Tagen. Bei Wiederholungen halber.

Haupt-Expedition:

Größe Mittelstraße Nr. 16 (Eingang Südostwärts).

Einlegen können ferner sämtliche Blätter entgegen. Verordnungen täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Halbesche Feuille-Verordnungen.

Bei der Redaktion beantragt: Wöchentlich 20 Pf. (Einschluß des Postzuschlags). Bei Abnahme von 100 Exemplaren halber. Bei Abnahme von 500 Exemplaren halber. Bei Abnahme von 1000 Exemplaren halber. Bei Abnahme von 2000 Exemplaren halber. Bei Abnahme von 5000 Exemplaren halber. Bei Abnahme von 10000 Exemplaren halber.

Verkauf: Nr. Mittelstraße 16, Eingang Südostwärts, Kassenlokal. Abgabe unterworfener Schriftstücke gratis. Druck und Verlag von W. Reißberg in Halle a. S. — Nummer 318. —

für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halbesche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die neue Konkursordnung.

Halle, 22. Februar.

Das am 1. Januar 1900 in Kraft tretende Bürgerliche Gesetzbuch bedingt bekanntlich eine Reihe neuer Spezialgesetze auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts. Das Gesetz über die Konkursordnung, das Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit, über die Zwangsversteigerungen u. s. sind dem Reichstage bereits zugegangen und haben auch theilweise schon zur Beratung gelangen. Als letztes dieser Gesetze ist nun auch die neue Konkursordnung von der Regierung dem Reichsparlament übergeben worden; auch sie muß mit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Kraft treten, ist, also unbedingt erlassen werden, gleichwie gleich Änderungen der Reichsjustiz etwa zu machen beliebt. Aber wir wollen gleich von vornherein bemerken, daß die Regierung sich an dem Entwurf eine weise Beschränkung auferlegt hat, daß sie im Allgemeinen nur solche Neubestimmungen traf, welche durch das Bürgerliche Gesetzbuch geradezu gefordert werden. So hat sie sich z. B. nur einen kleinen Theil der vom Centrum dem Reichstage gemachten Vorschläge zur Konkursordnung angeeignet und sich lediglich an das dringende Bedürfnis gehalten.

Wir wollen in dem Folgenden auf einige der wesentlichen vorgenommenen Änderungen eingehen, um ein feines Bild über die künftigen Verhältnisse zu geben. So bestimmt u. A. der § 1 der jetzigen Konkursordnung, daß der Nießhaber, welcher dem Gemeinschuldner an dem Vermögen seiner Ehefrau oder seiner Kinder Nießbrauch, zur Konkursmasse gehört. Da aber nach den neuen Bestimmungen der Nießbrauch nicht mehr der Bindung unterliegt, so ist es ganz selbstverständlich, daß derselbe auch von der Konkursmasse ausgeschlossen werden muß. Nießbrauch- und Konkursordnung sind in mancher Hinsicht in Beziehung zu einander getreten worden; durch die Einschränkung der Bindung unterworfenen Gegenstände ist auch die Umfang der Konkursmasse kleiner geworden. Ziel einschneidend ist die jetzige Bestimmung, daß die Bestimmungen des § 2. Dieser hatten die Unterhaltungsansprüche gegenüber Ehegatten, Kindern oder Eltern bei der Einleitung des Konkursverfahrens ein gewisses Vorrangrecht, insofern der Gemeinschuldner verlangen konnte, daß die Unterhaltungsansprüche während der ganzen Zeit des Verfahrens von der Masse befreit wurden. Dem wird nun ein Ende gesetzt, indem § 2 in einem neuen Absätze bestimmt, daß derartige Unterhaltungsansprüche künftig nicht mehr geltend gemacht werden können. Derlei sind in dem einzelnen deutschen Rechtssysteme wurde die Frage, was das Recht zulezt, eine vor der Einführung des Verfahrens dem Gemeinschuldner angefallene Erbchaft oder ein Vermächtnis auszulagern oder anzunehmen. Dieser Punkt ist jetzt dahin geregelt worden, daß dem Schuldner dieses Recht allein gebührt, und die Entschädigung resultiert aus den einschlägigen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs, wonach die Auslagernung einer Erbchaft die Wirkung hat, daß der Anfall an den Auslagernenden als nicht erfolgt gilt.

Widder waren keine allgemeinen Vorschriften maßgebend darüber, ob ein von dem Gemeinschuldner ererbte Auftrag durch die Einführung des Konkursverfahrens erlischt. Das geschieht jetzt, wenn sich der Auftrag nicht auf das zum Masse gehörige Vermögen bezieht. In gleicher Weise

nicht verlohren, wenn sich Jemand durch einen Dienstvertrag oder einen Werkvertrag verpflichtet hat, ein ihm von dem Gemeinschuldner übertragenes Geschäft für diesen zu besorgen. Eine wichtige Änderung enthält auch der § 25 des Entwurfs, welcher von der Unschicklichkeit unentgeltlicher Verfügungen spricht. Künftig werden in dieser Beziehung die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs maßgebend sein, wonach z. B. die Frau schon dann berechtigt ist, Sicherstellungsleistung zu verlangen, wenn das Verhalten des Mannes die Befürchtung rechtfertigt, daß die Rechte der Frau in einer das eingetragene Gut erheblich gefährdenden Weise verletzt werden. Deshalb werden in der Konkursordnung einfach alle in anderen in dem letzten Jahre vorher vor der Einführung des Verfahrens von dem Gemeinschuldner vorgenommenen unentgeltlichen Verfügungen zu Gunsten des Ehegatten für unanfechtbar erklärt.

Eine Neuregelung haben auch die Bestimmungen über das Konkursverfahren erfahren. So ist die Competenz des Verwalters und der Mitglieder des Gläubigersausschusses jetzt präziser festgelegt worden; während es bisher nur hieß, die Nennungen hätten die Sorgfalt eines ordentlichen Hausvaters anzuwenden, werden sie künftig für die Erfüllung der ihnen obliegenden Pflichten direkt verantwortlich gemacht. Und um die Allgemeinheit möglichst vor Schäden zu bewahren, haben die Gerichte ein Verzeichnis derjenigen Schulden zu führen, bezüglich deren der Antrag auf Weisung des Konkursverfahrens abgemittelt worden mußte, weil eine den Kosten entsprechende Masse nicht vorhanden war. Künftige Jahre lang figuriren die Verfallenden in dieser „Schwarzen Liste“, in die Jedermann Einsicht nehmen kann; erst dann wird die Eintragung unentgeltlich gemacht. Die über die Einleitung des Verfahrens bisher gültigen Bestimmungen bleiben nicht in Kraft, jedoch hat künftig die Einleitung zu unterbleiben, wenn ein zur Deckung der Kosten ausreichender Selbstbetrag vorgezogen wird. Außerdem ist noch neu, daß vor der Einleitung die Gläubiger-Vermahlung gebietet werden soll. Dem Schluß des Entwurfs bildet eine Reihe neuer Bestimmungen über das Konkursverfahren über einen Nachschuß, wobei die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs eine ausgiebige Verwirklichung erfahren haben.

Was nun zu guterletzt die Strafbestimmungen betrifft, so haben dieselben eine Veränderung erfahren, insofern alle für die wegen einfachen Bankrotts angelegten Verurtheilten das Maximum von zwei Jahren Gefängnis befristet und außerdem noch die Zulässigkeit des Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte eingefügt worden ist. Diese Strafbestimmung gilt auch für alle Diebstahle, welche in der Absicht, die Einführung des Konkursverfahrens herbeizuführen, Waaren oder Wertpapiere auf Kredit anzunehmen und diese Gegenstände erheblich unter dem Werthe zu veräußern. Der Begründung des Entwurfs ist eine statistische Uebersicht beigegeben worden, aus der hervorgeht, daß seit dem Jahre 1892 die Zahl der Konkurse erheblich zurückgegangen ist.

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Halle, Freitag, 21. Februar.

Die Beratung des Militärvertrags wird fortgesetzt beim Kapitel Kriegsministerium.

Schlichter Vermittlungsgeneral Wilhelm von Göttele: Der Abgedruckte Kurier hat neulich gegen die kaiserliche Heeresverwaltung eine höchst beleidigende Äußerung getrieben, indem er behauptete, es sei in einem kaiserlichen Militärvertragsantrag an einem Sonntag gearbeitet worden

und daß sei eine Schand- für die kaiserliche Militäerverwaltung. Daß in einem kaiserlichen Vertrag an einem Sonntag gearbeitet worden ist, ist richtig; die Gerichte ist aber, sobald sie davon Kenntnis erhielt, sofort eingegriffen und der Schuldige ist bestraft worden. H. V. Göttele (so.): Das Kriegsministerium hat es zu, daß den Arbeitern, die für die Armeelieferungen arbeiten, Hungerlöhne gezahlt werden. Bei dem Spüren der Unternehmung ist das auch garnicht anders möglich. Die Heeresverwaltung sollte nicht mit großen Unternehmern abschließen, sondern sich direkt an die kleinen Gewerbetreibenden wenden. Können rechtzeitig es bedauert, daß er sich nicht mit anderen Bewerbern an den Kriegsmaterialien beteiligen würde, sondern die Verhandlungen hier zur Sprache bringen. Die Gesetze, die er hier vorbringen, kenne ich nicht, eben das Spüren und er habe ja auch schon gerade durch die öffentliche Verpfehlung derselben einigen Erfolg erzielt. Die Vorgesetzten müßten bedenken, um die Verhandlungen immer mehr abzuschließen, besser auf dem Felde sein, strenger kontrollieren und auch die Militärverträge müßten in dieser Beziehung mehr mitwirken. Was das Politische in der Armeelieferung, so sehe er als Mangel an Takt und Anstandesgefühl an, wenn Vorgesetzte ihre bevorzogene Stellung dazu ausnützen, die Unternehmern in ihren politischen Ansichten bestimmen zu wollen. Dahin gehört auch die Vertreibung kaiserlicher Soldaten im Jahre 1897, welche sehr oft nicht natürlich nach unten. In der Schweiz habe der Bundesrat erklärt, daß bei dem Austritt des Herrn in der politischen Meinung nicht in Betracht komme. In der That ist ein Bekannter von ihm, der bei der Spitze der sozialdemokratischen Bewegung in der Schweiz steht, Abbe. Köhler, der Kriegsminister aus seinem Amt entlassen wurde. Abbe Köhler, der Turnenler herausgehört habe, daß er ein Vater von Kindern wolle, so habe das noch ein Witz sein sollen. Aber haben nicht auch Schamhorst und neuerdings u. d. G. ein allgemeines Volkstheater genoll mit fünfzigjährigen Heeresleitung der Schweiz? Dieser acht Köhler wieder in ausführender Weise aus dem amtlichen Militärbereich, weil er nicht in der Armeelieferung u. Göttele: Das Recht der Konsumsteuer, Uebelland zur Sprache zu bringen, nicht ich als Mitglied der Kommission, auch die Form an, wie das geschieht. Herr Vebel hat mich nicht in die Lage versetzt, mich auf die Angriffe, durch die er einzelne Personen an den Pranger stellt, vorzubereiten, so daß ich mich über den Fall unterrichten und ihm antworten kann. Es ist ganz richtig, daß ich im Jahr die kaiserliche Uebersicht unterrichten wollen, wie wollen wir die zur Selbstständigkeit erziehen, der moderne Krieg verlangt das. Das moderne Vorgehens ist allerdings geübt, aber es ist das nicht ein Verdienst der Sozialdemokratie. Diese Untergründe vielmehr nur das Vertrauen. Es kann auch nur dabei bleiben, daß es möglich ist, und ein Wandel an Moral ist, wenn ein Untergründe nicht zu Grunde gegangen, das Vertrauen ist, daß es ihm sein Recht werden sollte. Ein Offizier wäre unmöglich, wenn er, wie Herr Vebel meint, aus Furcht vor seinem Vorgesetzten eine Beschwerde nicht weiter geben würde. Das die angelegten Verhandlungen des Schwachsinns angeht, so haben wir festgestellt, daß die Zahl der Schwachsinninger im Jahre 1897 nur die geringe ist. Herr Vebel hat auch nicht mehr Besorgungen aus der Untergründe hervorgehen, mirgeteilt. Ein Kriegsminister kann nicht allen Anstaltsstunden begeben. (Heiterkeit) Wenn ich wieder von solchen Beschwerden verhandelt werde, so weiß ich nicht, ob Alles wahr ist, was Herr Vebel erzählt; Herr Vebel hat mit jetzt die verpöblichen Gerichte zugestimmt. Diefelbe aber enthält zum Teil eine Sammlung Gerichte von verschiedenen Männern und zu verschiedenen Zeiten. Für mein Recht finde ich außerordentlich wenig darin. Ich sehe nur, daß der Zweck der Verträge ist, im höchsten Grade auszureichen und die Verhältnisse zu entwickeln. Auch die Flotte ist Gegenstand heftiger Angriffe in der Presse. Über Russland ist im Allgemeinen die Meinung zu Grunde gegangen, weil er keine Flotte besitzt, hat er die japanischen Flotten bloßstellen können, dann hätte er ganz andere Operationen durchführen können. Das was entlang, so hätten wir im Verlaufe einer Flotte 1864 viel Zeit, Geld und Blut sparen können, wenn wir den Anlauf direkt hätten zu Weize geben können. Anno 1896 ist der Mangel einer Flotte weniger hervorgetreten. Aber hätten wir die italienische Flotte verdrängen können, so wäre die Schlacht von Sissa nicht verloren gegangen. Und für Österreich wäre es unmöglich gewesen, die ganze Südrunde nach Norden zu werfen. 1870 ist der Mangel der Flotte stärker zu Tage getreten; aber

Diamanten-Regionen.

Roman aus der New-Yorker Gesellschaft. Frei nach dem Amerikanischen. Von Carl Frielein. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und Sie wissen, daß ich Sie nicht liebe, Herr Murray. Ich achte Sie um manches Verdienst willen, welches Sie heute gesprochen, und ich bedauere, daß eine solche große Liebe sich nicht einem Mädchen zugehenbet hat, welches sie aus vollstem Herzen erwidert. Jetzt kann ich Sie nur bitten: reihen Sie diese unglückliche Neigung aus Ihrem Herzen! Suchen Sie ein liebes, gutes Mädchen, das Sie liebt und glücklich machen wird.“

„Reihen Sie diese Neigung aus Ihrem Herzen! murmelt er dumpf. Würde Ihnen das gelingen, wenn der Mann, den Sie lieben, sich von Ihnen wendet?“

„Eine heiße Röthe steigt in Ada's bleiche Wangen. Langsam löst sich eine Thräne von ihren Wimpern. . . Er steht ihre tiefe Bewegung. Wild stampfen sein Zorn auf. „Sie denken an Walthier Allen!“ ruft er außer sich.

„Nun, so reihen Sie doch die Liebe zu ihm aus Ihrem Herzen und übertragen Sie dieselbe auf mich! Sie sagen ja, das geht so leicht.“

„Ada blüht ihn traurig an. Tiefes Mitbedenken mit dem Worte da vor ihr erfährt ihr Herz trotz ihrer ungarnten Worte. „Herr Murray“, sagt sie herzlich. „Ich bedauere tief, daß es so weit zwischen uns kommen konnte. Ich hoffte, Sie würden meine abweichende Haltung verstehen, ehe ich Ihnen sagen mußte, daß ich einen andern liebe und niemals Ihre Weib werden kann.“

„Ist das Ihr letztes Wort, Ada Harrison?“

„Mein letztes!“

„Und die Heiratsurkunde Ihrer Eltern? Ist Ihnen die jetzt gleichgültig?“

Das Weibchen, das sie soeben noch für den Mann da empfunden, verwandelt sich bei diesen Worten in Verachtung.

„Gewiß mache ich mir noch etwas daraus!“ ruft sie erregt. „Aber unter diesen Umständen muß ich darauf verzichten. Ich verhandle mein Herz und meine Hand nicht.“

„Mit erhobenem Kopf will sie stolz an ihm vorbeischnellen. Da verläßt ihn seine Selbstbeherrschung. Er stürzt auf sie zu und reißt sie an sich.“

„Ein unterdrückter Aufschrei. Ada will sich freimachen. Er aber hält sie um so fester. . . Seine Leidenschaft steigt in vollstem Brand. Die Augen flammen, die Hände zittern. . . Da erschallen draußen vor der Thür Schritte. . . Er läßt das schöne Mädchen los.“

„Diesen Augenblick benutzt sie. Hastig eilt sie zur Thür und ist gleich darauf hinter derselben verschwunden.“

27. Kapitel. In ihrem Zimmer angelangt, sinkt Ada erschöpft in einen Sessel.

Tiefste Empörung erfüllt ihr Herz. Er hat es gewagt, dieser Unverschämte, sie zu umfassen! . . . Er hätte sie wohl gar geküßt, wenn nicht in denselben Augenblick Schritte laut geworden wären!

Sie bedeckt ihr Gesicht mit den Händen. Fast kommt sie sich erniedrigt vor durch die Berührung dieses Menschen. Und mit ihm konnte sie einen Augenblick Mitleid haben! . . . Ein Schauer überfliegt sie bei dem Gedanken, Arthur Murray noch einmal beugen zu müssen.

Nein, nein, nein! . . . Fort aus ihrer Nähe! Fort auch aus der Nähe seiner Tante!

Kurz entschlossen, beginnt sie ihre Sachen zu packen. Doch die Erregung der letzten Stunde zuckt noch so mächtig in ihr nach, daß der Spiegel, das kostbare Vermächtniß ihres verstorbenen Onkels, ihren zitternden Fingern entgleitet und auf die Erde fällt.

Ada stößt einen Schreckensruf aus. Doch Gott sei Dank — das Glas ist nicht zerbrochen! Befehlsam nimmt sie den Spiegel auf und betrachtet ihn

ängstlich von allen Seiten. Dabei gleitet eine kleine Schieblade heraus, deren Schloß durch den heftigen Fall zertrümmert ist.

„Aber, mein Gott! Was ist das?“

In der Schieblade liegt eine Anzahl Briefe und ein zierliches Eisenbüchlein. . . .

„Jagend erregt sie den obersten der Briefe. Die Adresse zeigt die Handschrift ihres Onkels William und lautet: „An Ada!“

Sie erblickt sählings. Die Sterbetunde des Onkels fällt ihr ein und keine furchtbare Erregung, weil er sich ihr nicht mehr verständlich machen konnte. . . . Gewiß wollte er ihr sagen, daß in dem Spiegel etwas für sie Wichtiges aufbewahrt ist! . . . Armer Onkel William!

Unbeweglich steht sie da und blüht mit feuchten Augen bald auf die Briefe, bald auf das Eisenbüchlein. . . . Eine Ahnung beschleicht sie, daß sie vor einem Wendepunkt ihres Lebens steht, daß der Inhalt der Briefe und des Büchchens ihr das Geheimniß ihrer Eltern enthüllen wird.

Und doch sägert sie, die verhängnisvollen Briefe zu zerbrechen. Was werden sie ihr bringen?

Endlich nimmt sie das Büchlein in die Hand. Befehlsam löst sie das blauwedene Bändchen, welches es umschlingt, und öffnet den Deckel.

Was bietet sich ihnen erstauenten Blicken! „Der Trauring meiner Mutter!“ murmelt sie tief ergriffen, indem sie einen unigen Ring auf den schlichten Goldreif drückt. „O meine liebe, gute Mutter, ob Du dort oben im Himmel wohl siehst, wie das kleine hilflose Kind, für dessen Leben Du das Deine hingabst, nach Dir verlangt mit allen Fehlern dieses Herzens!“

Unter Thränen lächelnd, streift sie den Ring auf ihren Finger. Er paßt genau. In seine Innenfläche ist zierlich eingegraben: „M. S. 6. Juni 73.“

Sorgfältig legt sie den Ring wieder in das Büchlein. Dann greift sie zagen nach dem umfangreichen Brief, welcher ihre Adresse trägt.

Überhand Frankreich wäre nicht zu dauern gewesen, wenn wir die Anfuhr hätten abbrechen können. Aber geht dann auf das Verlangen der Militärs nach Vorkommen und fährt dann fort: Der Vebel hat sich nicht geändert. Die Revolution hat sich nicht geändert, aber nicht auf militärischer Seite. Die Revolution hat sich nicht geändert, aber nicht auf militärischer Seite. Die Revolution hat sich nicht geändert, aber nicht auf militärischer Seite.

Abg. Singer (sa) legt gegen die spätere Seite des Ministers Verwahrung an. Er erklärt, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert worden ist, sondern nur auf politischer Seite. Er fordert, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert werden soll.

Abg. v. Schuler erwidert, auf seine Anfrage in der Kommission, ob der bei der sozialdemokratischen Abgeordneten Versammlung beschlossene, habe dieser Vereinigen genehmigt. Auf Grund dages fragten seine man aber doch nicht irgend einen Menschen beschuldigen. Im gewöhnlichen Leben nennt man das Klatsch.

Abg. v. Schuler (fr. fons) nimmt dem Minister ab, während **Singer (sa)** ihn opponiert. **Abg. Singer** (sa) erklärt, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert worden ist, sondern nur auf politischer Seite.

Abg. Singer (sa) erklärt, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert worden ist, sondern nur auf politischer Seite. Er fordert, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert werden soll.

Abg. Singer (sa) erklärt, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert worden ist, sondern nur auf politischer Seite. Er fordert, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert werden soll.

Abg. Singer (sa) erklärt, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert worden ist, sondern nur auf politischer Seite. Er fordert, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert werden soll.

Abg. Singer (sa) erklärt, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert worden ist, sondern nur auf politischer Seite. Er fordert, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert werden soll.

Abg. Singer (sa) erklärt, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert worden ist, sondern nur auf politischer Seite. Er fordert, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert werden soll.

Abg. Singer (sa) erklärt, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert worden ist, sondern nur auf politischer Seite. Er fordert, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert werden soll.

Abg. Singer (sa) erklärt, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert worden ist, sondern nur auf politischer Seite. Er fordert, dass die Revolution nicht auf militärischer Seite geändert werden soll.

Politische Uebersicht Deutsches Reich.

Berlin, 21. Februar. (Sonderdruck.) Heute Morgen von 9 Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Grafen von Castellanos. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam. Um 4 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Der Finanzminister Dr. von Miquel beging die eigentliche Arbeit seines 70. Geburtstages erst heute. Das Staatsministerium übernahm seinen Schriftstempel schon am frühen Morgen ein solches Placat. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Die Ernennung des Kapitäns zu See Rosenbach zum Gouverneur von Kiao-tschow ist nun das dritte Gebiet in der Reihe der übertrittenen Provinzen. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Die Ernennung des Kapitäns zu See Rosenbach zum Gouverneur von Kiao-tschow ist nun das dritte Gebiet in der Reihe der übertrittenen Provinzen. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Die Ernennung des Kapitäns zu See Rosenbach zum Gouverneur von Kiao-tschow ist nun das dritte Gebiet in der Reihe der übertrittenen Provinzen. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Die Ernennung des Kapitäns zu See Rosenbach zum Gouverneur von Kiao-tschow ist nun das dritte Gebiet in der Reihe der übertrittenen Provinzen. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Die Ernennung des Kapitäns zu See Rosenbach zum Gouverneur von Kiao-tschow ist nun das dritte Gebiet in der Reihe der übertrittenen Provinzen. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Die Ernennung des Kapitäns zu See Rosenbach zum Gouverneur von Kiao-tschow ist nun das dritte Gebiet in der Reihe der übertrittenen Provinzen. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Die Ernennung des Kapitäns zu See Rosenbach zum Gouverneur von Kiao-tschow ist nun das dritte Gebiet in der Reihe der übertrittenen Provinzen. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Die Ernennung des Kapitäns zu See Rosenbach zum Gouverneur von Kiao-tschow ist nun das dritte Gebiet in der Reihe der übertrittenen Provinzen. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Die Ernennung des Kapitäns zu See Rosenbach zum Gouverneur von Kiao-tschow ist nun das dritte Gebiet in der Reihe der übertrittenen Provinzen. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

General v. Paul wurde zum Reichspräsidenten ernannt. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

General v. Paul wurde zum Reichspräsidenten ernannt. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

General v. Paul wurde zum Reichspräsidenten ernannt. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

General v. Paul wurde zum Reichspräsidenten ernannt. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

General v. Paul wurde zum Reichspräsidenten ernannt. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

General v. Paul wurde zum Reichspräsidenten ernannt. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

General v. Paul wurde zum Reichspräsidenten ernannt. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

General v. Paul wurde zum Reichspräsidenten ernannt. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

General v. Paul wurde zum Reichspräsidenten ernannt. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

General v. Paul wurde zum Reichspräsidenten ernannt. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

General v. Paul wurde zum Reichspräsidenten ernannt. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

General v. Paul wurde zum Reichspräsidenten ernannt. Der Kaiser hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Aus der Umgebung.

Magdeburg, 20. Februar. (Sonderdruck.) Der Reichspräsident hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Magdeburg, 20. Februar. (Sonderdruck.) Der Reichspräsident hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Magdeburg, 20. Februar. (Sonderdruck.) Der Reichspräsident hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Magdeburg, 20. Februar. (Sonderdruck.) Der Reichspräsident hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Magdeburg, 20. Februar. (Sonderdruck.) Der Reichspräsident hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Magdeburg, 20. Februar. (Sonderdruck.) Der Reichspräsident hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Magdeburg, 20. Februar. (Sonderdruck.) Der Reichspräsident hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Magdeburg, 20. Februar. (Sonderdruck.) Der Reichspräsident hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Magdeburg, 20. Februar. (Sonderdruck.) Der Reichspräsident hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Magdeburg, 20. Februar. (Sonderdruck.) Der Reichspräsident hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Magdeburg, 20. Februar. (Sonderdruck.) Der Reichspräsident hat die Marineverträge. Um 1 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation der Stadt Berlin und begab sich dann nach Potsdam.

Frankreich.

Paris, 21. Februar. Nach dem Schluß der heutigen Verhandlung im Kolo-Prozess spielen sich vor dem Gerichtsaal folgende Szenen ab.

Paris, 21. Februar. Nach dem Schluß der heutigen Verhandlung im Kolo-Prozess spielen sich vor dem Gerichtsaal folgende Szenen ab.

Paris, 21. Februar. Nach dem Schluß der heutigen Verhandlung im Kolo-Prozess spielen sich vor dem Gerichtsaal folgende Szenen ab.

Paris, 21. Februar. Nach dem Schluß der heutigen Verhandlung im Kolo-Prozess spielen sich vor dem Gerichtsaal folgende Szenen ab.

Gerichts-Zeitung.

Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteleigenthum ist vom Reichspräsidenten ein Verbot erlassen worden, nach dem ein solches Verbrechen bestraft werden soll.

Siphon-Bier-Versand

Paul Dänhardt
Fernspr. 919. Halle a. S., Gr. Berlin Fernspr. 919.



empfeilt
Feinstes dunkles Tafelbier (Lagerbier) per Krug 5 Ltr. Inh. M. 1.50.
Feinst. Tafelbier nach Pilsener Art per Krug 5 Ltr. Inh. M. 1.50.
Feinst. Tafelbier nach Münch. Art per Krug 5 Ltr. Inh. M. 1.75.
 Bürgerl. Bräuhaus München per Krug 5 Ltr. Inh. M. 2.50.
Culmbacher Pilsener Ia. Qualität per Krug 5 Ltr. Inh. M. 2.50.
 Neu aufgenommen:
Original Pilsener, Bürgerl. Bräuhaus Pilsen, per Krug 5 Ltr. Inh. M. 3.—.
 Grösste Haltbarkeit des Bieres.
 Bel Familien- Festlichkeiten etc. im Hause das Beste.

D. R. P. Nr. 92682.

Conserven,

zur beste Waare, billigst!
Getrocknete Compotfrüchte
 in grösster Auswahl!
Julius Bethge,
 Leipzigerstrasse 5. Fernsprecher 251
 Delikatessen- u. Weinhandlung.

W. SPINDLER

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt

für Tall- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt

für Gobellins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

HALLE

Am Markt 11.

Färberei.

Loeflund's Leberthran-Emulsion

mit Malzextract bereitet
 ist ein neues vorzügliches, bei Kindern sehr
 Beliebtes Mittel zu einer erfolgreichen
Leberthran-Kur.
 In allen Apotheken zu haben mit Firma-
 zeichen **Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.**

Leipzigerstr. **Wilhelm Nietsch,** Fernsprecher No. 77. No. 166.

Ia. Russischen Salat.

Rügenwalder Gänsebrüste ohne Knochen,
 Ia. Gänsebrüstenleberwurst, Kalbaronade, Bänderroulade,
 Zungenroulade, Mosaikwurst, Mortadella.
Casseler ohne Knochen, Casseler Rippensteck, mild gesalzen,
 feinster gebraten, **Lachsschinken,**
 Trüffel-, Sardellen- und Kalbsleberwurst.
 Alles auf Wunsch in bester Ausführung auf Schiffen garnirt.

Hallesche Eiswerke.

Zur bevorstehenden Saison empfiehlt **Kunst-Eis,**
 ein Setzungsmeister (fabrizirt, bei regelmäßiger Lieferung in jedem Quantum.
 Abkühlung auf **Blod-Gis** billiger.
H. Köcker, Hallesche Eiswerke.
 Fernsprecher 321.

Man versuche u. vergleiche mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

Hildebrand's

Deutsche Schokolade

zu Mk. 1,60 das Pfund.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorrätig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. d. Königs, Berlin.

Goldene Jubiläumsmedaille London 1897.

Eine wahrhaft köstliche Delicatesse

ist ein höchstschmackvolles in Valmim gebacken. Ueberhaupt schmeckt alles: Fleisch, Kartoffeln, Gemüse etc. in Valmim gebraten und gebackt (anstatt mit Butter, Margarine oder Schmalz) reiner und edler. Dabei ist Valmim (Pflanzenbutter) billiger (à 0,65), auch ganz überaus ausgiebig, als alle Speisefette der Welt und ist in der Küche im Gebrauch über einen Monat haltbar. Weil ohne Fett- säure (die Butter etc. schnell ranzig macht), ist Valmim für Magenleidende und Kranke das gefündelste Speisefett der Welt. Hunderte von Ärzten lassen Valmim im eigenen Haushalt verwenden. Gelehrte, Pädagogen können mit Valmim Backwaren, modisch lang behaltbare, herrliche Backen, backen. Für Colonialwaarenhändler ist Valmim der Konsumartikel der Zukunft, weil Valmim kolonialen Nutz- schung nimmt. Wachen Sie einen einzigen Versuch; Probeteller 10 Pfg. gegen 0,20 in Marken. Ueberall in der Stadt zu haben, sonst direkt ab **Rabitt H. Schlinck & Co., Mannheim.** Bewerbungen um Niederlagen, Vertretungen, General-Vertretungen, sowie noch nicht vergeben, an dieselbe Adresse richten.

Zu empfehlen **Spritzkuchen und Pfannkuchen**
 mit diverser Fruchtfüllung, rein- und wohlschmeckend,
Johannes David, Geiststr. 1. Fernsprecher 127.



Die feinsten **Kinderwagen**
 in gefamachtester, solider Ausführung,
 höchste Eleganz, praktische, gesund-
 heitsbedingte Neuerungen, in unüber-
 troffener Auswahl und zu billigen
 Preisen.
A. B. Schmidt,
 Special-Geschäft für elegante
 Kinderwagen,
 Gr. Steinstraße Nr. 30.

MAGGI

ist frisch eingetroffen bei:
Fritz Rano, Geiſtſtr. 33 u. Martinſtr. 26.
 Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu
 25 Pfg.; Nr. 1 zu 45 Pfg.; Nr. 2 zu 70 Pfg. mit
 Maggi nachgeliefert.

C. Hammer, 42 Weingarten, 42.
 Specialität:
Gasmaschinen
 (Cyfnder-Remontoir mit
 Gasbrand)
 10. u. 2 Jahr Garant. 10. A.
 Verlangt geg. Nachnahme.
Reparaturen
 jeder Art von 1. A.
 Glas, Seiger, Hüring
 à 10 Pfg.

Wie viel Frauen

sterben jährlich im Wochenbett?
 Allein in Deutschland 11000!
 Viel 1000 Familien werden durch
 große Kindersterblichkeit unversichert im
 Noth. Lesen Sie unbedingt das Werk
 von Dr. Baum „Die künstliche Ver-
 sicherung der Kinderzahl“ Preis nur
 30 Pfg. (inkl. 2 A.), Porto 20 Pfg. (Bismarckstr.)
H. Oeschmann, Magdeburg.

**Holz-Rouleaux u. Jalousien,
 Rollläden, Rollschutzwände**
 liefern in solidester Ausführung

Wache & Heinrich

in Friedland, Bez. Breslau.
 Illustrierte Preisliste gratis u. franco.
Agenten u. Platzvertreter,
 welche auch Privatpersonen besuchen,
 bei hoher Provision **gesucht.**
 überall

Neumilch-Butter.
 (Saronische) Zurücknahme. Hochfeinste
 Centrif.-Butter, täglich frisch, 8,50 Pf. 1
 Kilo. Die neue **Land-Butter 7,80 Pf. 5 Pf.**
 1/2 Kilo. pro. Nachn. emp. d. Meier-Depot
Arno Ross, Zittau.

Der Gebrauch von

FAY's ächten
Sodener Mineral-Pastillen
 gewonnen aus den natürlichen Salzen der heilkräftigen Quellen Nr. 8 u. 18
 des Bades Sodan an Tauern nicht sich ganz vorzüglich für das ganze
 Gebiet **chronisch entzündlicher Krankheiten** der

Respirations-Organe
 besonders der
 Rachen- und Kehlkopf-Schleimhaut.

Dagegen sind auch
Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
 ein vorzügliches Mittel für rebare und zu Bronchial-Katarrhen neigende
 Kinder. Preis 85 Pfg. zu haben in allen Apotheken, Drogerien und
 Mineralwasserhandlungen.

Presskohlensteine,
 schöne feste, trodene Waare,
 sind noch vorrätig bei
Hugo Messing, Georgstr. 3.
 Fernsprecher 464.

Hygienischer Schuh. Kein Gummi.
 Laufende von Ankerstrassenherren von Herzen u. A.
 liegen zur Ansicht aus.

1/2 Schachtel (12 Stück) . . .	2,00 M.	} Porto } 20 Pfg.
1/2 Schachtel 8,50 M., 1/2 5 M.		
1/2 Schachtel	1,10 M.	

S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.
 Jede Schachtel muß nebenstehende Schutzmarke tragen.
 Sie haben in Apotheken, Drogerien u. besseren Feinwaaren-Geschäften
 in Halle: **Adler-Apothete. An Gerar. Gotapothete.**
 D. R. G. M. 42499.

Gerichtlicher Verkauf.
 Die zur Konkursmasse des Schuhmachermeisters **Otto Töpfer**
 gehörigen
Schuhwaaren u. Kleidungsstücke
 werden werthmäßig Vorm. 9-12 u. Nachm. 3-6 im Laden **Gr. Steinstr. 9**
 zu billigen Preisen ausverkauft.
J. Ed. Peuschel, Konkursverwalter.

Billig! Billig! Billig!
 Um das vorhandene Waarenlager in
Glas-, Porzellan-, Steingut- u. Luxuswaaren
 zu räumen, verkaufe ich heute an zu jedem annehmbaren Preis. Es ist hiermit
 jedem Mann Gelegenheit geboten, seinen Bedarf auf Jahre hinaus zu einem billigen Preis
 zu decken.
**E. Andrä Buchfolger, Otto Schmidt,
 Halle, Gr. Märkerstr. 21.**